

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 48 (1970)
Heft: 1

Rubrik: Die Stimme der Veteranen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rieder Peter. Hochschwab. Alpenvereinsführer. 8°, 256 S., mit 12 Bildern, 20 Routenskizzen und 1 Karte 1 : 100 000. München 1968. F 2219

Schymik Hans. Korsika. Kleiner Führer. 8°, 159 S., mit Bildern, Routenskizzen und 1 Karte Massif du Cinto. Aalen 1968. F 2226

Wanderführer

Hauser Christian. Das Wägital. 8°, 100 S., mit Bildern und Routenskizzen. Luzern 1968. W 2207

Karten / Schweiz

Landeskarte 1 : 25 000
 Innertkirchen Bl. 1210 LT 1969 C 2218
 Lenk Bl. 1266 LT 1968 C 2215

Mesocco Bl. 1274 LT 1968 C 2214
 Comologno Bl. 1311 LT 1968 C 2213
 Evolène Bl. 1327 LT 1969 C 2216
 Bern und Umgebung. Wanderkarte 1 : 25 000, mit eingezeichneten Wanderwegen. Bern 1968. C 2224

Karten / Ausland

Massifs du Haut-Dauphiné: Meije—Ecrins, Ailfroide, Pelvoux—Bans, Olan—Muzelle. 1 : 50 000. (= Beilage zu: Devies—Le Massif des Ecrins, Guide.) Paris 1969. C 2210
 Ortler-Gruppe. Skikarte 1 : 50 000, mit Tourenbeschreibungen. München 1968. C 2208
 Schobergruppe. Alpenvereinskarte 1 : 25 000. Wien 1968. C 2223

Auf Eiger und Gurten

Dem alten Redaktor hat es noch besonders wohlgetan, in seiner letzten Ausgabe der Clubnachrichten die verehrten Leser der Clubnachrichten auf den Eiger lotsen zu können. Mit dem Vorspann von Hanspeter, Samson und Theobald. Man gebe sich nicht dem Irrtum hin zu glauben, der Aufstieg hätte die Fähigkeiten des Alten überstiegen. So gut wie die Chinesen den Everest bezwungen haben — zu mitternächtlicher Stunde und ohne künstliche Sauerstoffzufuhr, so wird er es bei Anwendung der gleichen Hilfsmittel doch auch noch auf einen Nur-beinahe-Viertausender schaffen. Schliesslich besitzt auch er jetzt das längst begehrte «rote Büchlein» mit den wundertätigen Lehren Maos (ins Deutsche übersetzt von Heiry Piehl, vormals James Bond 007). Wer diese unserer schweizerischen Eigenart angepasste Fibel schwenkt und dauernd Sprüche daraus singt, dem kann auch eine Eigernordwand nicht widerstehen.

Später hat er auch noch den Gurten von SW her erstiegen, um oben am Weihnachtshöck der Veteranen teilzunehmen. Um möglichst nicht aufzufallen — sein Bildnis war bezaubernd schön — hat er den rauschenden Bart zu Hause gelassen. So konnte er sich unbemerkt in die übrigen 80 Teilnehmer infiltrieren und von niemandem beargwöhnt seinen unkonventionellen Gedanken nachgehen. Der Veteranenobmann Willy Grütter brillierte wie gewohnt mit einer träf-witzigen Ansprache und leitete bald über zur Vorführung der hervorragenden Farbbilder des kürzlich verstorbenen Photochefs Walter Huck. Anschliessend kommentierte der neue Sektionspräsident Erhard Wyniger seine beiden in Afrika gedrehten und mit Beifall aufgenommenen Berg- und Tierfilme. Unser Veteranen-Poet Paul Ulrich wusste seinerseits den Anlass durch den Vortrag von Erzählungen aus der Zeit des noch «natürlichen» Kletterns in den Kreuzbergen und Dolomiten zu verschönern.

Der kulinarische Teil wurde im kerzenerleuchteten Festsaal bestritten. Nach dem Magenfahrplan zu schliessen, konnte sich der Rehbestand im Gurtenwald nun wieder erholen. Was aber sehr auffiel war, dass die drei Musketiere sich nicht mehr zeigten. Wildern scheint wirklich sehr streng geahndet zu werden. Nachdem der nun scheidende Sektionspräsident Bernhard Wyss noch ein Dank- und Abschiedswort an die immer treue Veteranenschaft gerichtet hat, werden die Esser zur Abgabe eines Trinkgeldes von mindestens einem Fünfliber aufgefordert. Die meisten geben gleich zwei und mehr, nachdem das Menu, der Negertrank und der mit Kirschen-, Trauben- und Pfläumchenduft parfümierte Spiritus dank verständnisvollen Spendern gratis verabreicht werden konnte.

Achilles Schott

Die Stimme der Veteranen

Vor 25 Jahren

Unser einziges ausländisches Clubmitglied, das an der letzten Hauptversammlung zum Sektionsveteranen erhoben wurde, hätte damals gerne die folgenden paar Worte an seine Schweizer Bergfreunde gerichtet, kam aber leider nicht dazu.

«Als ich vor beinahe 25 Jahren aus dem wildesten, erbarmungslosesten Kriegswirbel in die friedliche Schweiz kam, um Ersatzteile für unsere zerstörten Dampfturbinen zu beschaffen, da hatte ich als langjähriger Bergsteiger natürlich so nebenbei auch hohe und höchste Absichten: die Schweizer Viertausender! Das ging aber nicht so leicht; denn überall war man als Ausländer schief angesehen. So lief ich eben allein über alle Berge, deren unzählige Gefahren herausfordernd. Sie waren aber gnädig zu mir. Erst als mich die Sektion Bern des SAC liebenswürdig aufgenommen hatte, begannen für mich bessere Zeiten, in den Bergen und auch sonst. Hochtour reihte sich an Hochtour, ein ganzes Halbjahr lang. Herrliche Kameraden nahmen mich an ihrem festen Seil mit, allen voran Othmar Tschopp, slovenischer Name übrigens («Tschopp» bedeutet bei uns «Schopf» und schreibt sich «čop»). Nie werde ich diese Tage vergessen und sollte ich es zum 50-Jahre-Veteranen bringen, nie die harte Hohe Schule der Schweizer Berge, die mir geboten wurde, wo ich den alten Spruch EX ALPIBUS ROBUR AC VIRTUS erst recht verstand. Alle zogen sie durch meine Seele, als ich heute nacht, durch den Simplon kommend, in Brig den herben Hauch der Viertausender wieder atmete.

Wenn es im Leben später schwer wurde, so brauchte ich nur an den Satz zu denken, den ich vor der Blüemlisalpüberschreitung inmitten eines Wolkenbruches im Zuge nach Kandersteg zu hören bekam: Dr Wätterbricht isch schlächt, da chas nume guet cho! Und es wurde gut, strahlend gut. Auch dafür möchte ich der Sektion Bern als ihr Babyveteran heute herzlich danken.» Francé Avčín (sprich Autschin), Ljubljana

Veteranentour Briener Rothorn—Schönbüel—Lungern

16. September 1969, 10 Teilnehmer. Leiter: Sam. Utiger.

Trotz des zweifelhaften Wetters haben sich 10 Veteranen am Morgen im Bahnhof Bern zur Durchführung der Tour entschlossen. Auf der Fahrt gegen das Oberland gab es vorübergehende Lichtungen im grauen Nebeltreiben, die zu günstigen Wetterprognosen unter den Teilnehmern Anlass boten.

Die romantische Briener-Rothorn-Bahn mit ihren pustenden Dampflockerli weckte Erinnerungen vergangener Zeiten. Hoffentlich bleibt diese Bahn bei ihrer bewährten, vielleicht etwas kostspieligen Antriebsart erhalten, damit auch die neue Generation etwas von der alten Gemütlichkeit einatmen kann. Nach einer Stärkung im Kulmhotel wurde um 10 Uhr bei Nebeltreiben der Weg Richtung Brünig eingeschlagen. Wir erreichten nach etwa einer Stunde den Sattel Widderfeld, von wo nun unsere Route vom üblichen Weg abzweigte. Vorher hatten wir das seltene Vergnügen, in einer Mulde ein Rudel von 30 bis 40 Steinböcken bei ihrer Morgenrast zu bewundern. Trotzdem wir kaum 100 m Distanz hatten, liessen sich die Tiere in ihrer Siesta nicht stören. Ueber den Grat, teilweise auf schmalen Weglein auf der Nordflanke über steile Grasböschchen, hinauf zum Gipfel des Arnihaken (2207 m). Diese Route, obwohl meistens ein schmaler Pfad vorhanden, verlangt an verschiedenen Stellen einige Vorsicht. Die Flanke ist sehr steil und die erdigen Fusstapfen nass und schlipferig. Das Wetter besserte zusehends. Die Nebel zerrissen von Zeit zu Zeit und öffneten den Tiefblick, aber auch die Sicht gegen Wetter- und Engelhörner. Weiter über Grat und Flanke wechselnd hinab in den Sattel. Von hier war der Pfad ausgebaut zu einem bequemen Höhenweg. Zuerst führt er weiter über den Grat, dann in der Südflanke des Arnifirsts direkt bis nach Schönbüel. Diese Wanderung mit zeitweilig freiem Blick ins Tal und auf den Brienersee und die aus den Nebelwolken ragenden Oberländer Gipfel konnten wir bei düstigem Sonnenschein voll geniessen.

Nach 13.00 Uhr langten wir in Schönbüel an. Eine gute Verpflegung sorgte für Stärkung.

Mit den beiden Luftseilbahnen Schönbüel—Turren, Turren—Lungern ging es mühelos hinab ins Tal. Noch ein kurzer Fussmarsch, und um 15.30 Uhr war die Station Lungern erreicht. Um 16.30 Uhr Abfahrt über den Brünig nach Bern, wo wir um 19.00 Uhr anlangten. Es war eine leichtere, nicht anstrengende Tour, die aber vielleicht gerade deswegen die alten Veteranen voll zufriedenstellte. Ohne Regen, aber mit viel Gewölk und Nebel und auch etwas Sonne hat uns unser Sami in ein Gebiet geführt, das den meisten unter uns, wenigstens im zweiten Teil, Neuland war. **RZ**

Berichte

Mischabeljochbiwak 3851 m — Alphubel 4207 m — Täschhorn 4490 m

2. bis 5. August 1969. 9 Teilnehmer. Leiter: Claude Fischer. Führer: R. Grünenwald. Zur Abwechslung reisten wir einmal per Bahn nach Täsch. Der Aufstieg zur Täschhütte wurde uns recht angenehm gemacht, fuhren doch unsere schweren Säcke mit einem Jeep bis 20 Minuten unterhalb unseres Tageszieles. In der Hütte herrschte